

# „Iserlohn ist dem weit voraus“

Von Stefan Drees

**ISERLOHN.** Der Aufsichtsratsvorsitzende der Schillerplatz GmbH, Michael Schmitt (CDU), und Volker Keitmann (SPD), stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Schillerplatz GmbH, rechnen aktuell damit, dass der Abriss des Schillerplatzparkhauses und der Kaufhausimmobilie (ehemals Karstadt) Ende dieses Jahres beginnen könnte. Beide beantworten Fragen der Heimatzeitung zur weiteren Entwicklung bei der Umgestaltung des Schillerplatzareals.

**Wie zufrieden sind Sie mit dem Fortgang beim Projekt „Neugestaltung des Schillerplatzes“?**

**Michael Schmitt:** Wir haben immer gesagt: Gründlichkeit geht vor Schnelligkeit. Politik und Verwaltung haben die vergangenen Jahre genutzt, um auch mit Unterstützung von externen Fachleuten die Grundlagen für eine Bebauung des Schillerplatz-Areals zu untersuchen. Aufgrund des bekannten Altbergbaus und des schwierigen Baugrunds waren umfangreiche Baugrunduntersuchungen notwendig. Darüber hinaus mussten wir flexibel auf den Rückzug von Galeria Karstadt-Kaufhof reagieren. Jetzt liegen die ersten Architekturentwürfe vor, worauf der neue Rat aufbauen kann.

**Welchen Part spielt die Schillerplatz GmbH im Gesamtkonstrukt?**

**Volker Keitmann:** Die Schillerplatz GmbH hat sich in dem Prozess immer als Arbeitsgremium verstanden. Im Aufsichtsrat sitzen unterschiedliche Fachleute und Politiker aller im Rat vertretenen Fraktionen. Eine so komplexe Bauaufgabe kann man nicht einfach im Rahmen einer langen Tagesordnung im Planungsausschuss oder in einem Arbeitskreis abhandeln. Durch die gute Vorbereitung und einer umfassenden Information des Rates wurden notwendige Entscheidungen in der Vergangenheit zumeist einstimmig gefasst.

**Was sagen Sie zu Aussagen etwa aus dem Bereich der Wählergemeinschaft „Die Iserlohner“, wonach die Schillerplatz GmbH ja eigentlich überflüssig sei und eher für Intransparenz gegenüber den Bürgern Sorge?**

**Schmitt:** Diese Auffassung teile ich nicht. Die Schillerplatz GmbH ist aus unserer Sicht ein wichtiger Bestandteil der zukünftigen Projektentwicklung. Viele andere Kommunen, die aktuell mit der Schließung einer Galeria-Karstadt-Kaufhof-Filiale konfrontiert sind, sind jetzt erst dabei, Projektentwicklungsgesellschaften zu gründen. Iserlohn ist dem weit voraus. Das bringt uns als Stadt in die Lage, mit möglichen Investoren ins Ge-



Nächster Schritt: Abriss. Schillerplatz GmbH und Stadt führen die Planungen für den Bereich auch in Corona-Zeiten fort.

Foto: Michael May

spräch zu kommen, wo andere Kommunen erst noch Ideen entwickeln müssen. Wenn überhaupt, dann muss darüber nachgedacht werden, ob nicht eine Ausweitung der Kompetenzen der Gesellschaft sinnvoll ist. Generell halte ich auch nichts davon, ständig die Gesellschaft zu hinterfragen. Der Rat hat sich 2019 mit gutem Grund und großer Mehrheit für den Fortbestand der Gesellschaft entschieden. Wir müssen in der Entwicklung des Areals endlich Geschwindigkeit aufnehmen.

**In der Vergangenheit wurde immer wieder bemängelt, es gebe zu wenig Bürgerbeteiligung beim Projekt Schillerplatz. Was sagen Sie dazu, und welche Perspektiven gibt es diesbezüglich?**

**Keitmann:** Ich kenne kein städtebauliches Projekt, wo so intensiv die Bürgerinnen und Bürgern, der lokale Einzelhandel, die Gastronomen, Marktbesucher, das Stadtmarketing sowie der Kinder- und Jugendrat an den Überlegungen beteiligt wurden. Sei es bei Akteurstreffen, Bürgerforen, bei den Sprechstunden in der Schillerbox, Postkartenaktionen, einer mehrwöchigen Umfrage, Broschüren, Ausstellungen und Live-Streams. Die leerstehende Karstadt-Immobilie bietet jetzt optimale Rahmenbedingungen für die zukünftig geplanten Bürgerbeteiligungsformate.

**Die Düsseldorfer AIP hat ja erste Pläne zur Umgestaltung geliefert und nach dem Rückzug von Karstadt auch weitere Überlegungen angestellt, wie der Schillerplatz-Komplex der Zukunft baulich ohne Kaufhaus-Immobilie aussehen könnte. Was hat sich seitdem getan?**

**Schmitt:** Die Planungsgemeinschaft AIP konkretisiert

zurzeit auf der Basis ihres Stegreifentwurfs die Pläne. Bei der Gebäudeplanung sollen die ebenerdig zugänglichen Flächen vorrangig dem Handel, der Gastronomie und einem Bürgerbüro zugeordnet werden. Darüber hinaus wird zurzeit geprüft, inwieweit eine moderne Stadtbücherei in dem Gebäudekomplex untergebracht werden kann. Hierzu wird aktuell extern ein Kulturentwicklungsplan erarbeitet, der auch diesen möglichen Standort bewerten soll. Die oberen Geschosse sollen möglichst flexibel für Rathausabteilungen, Büroflächen und Wohnen eingeplant werden. Des Weiteren sind Nutzungen für Gewerbe und Hotel sowie Veranstaltungsflächen denkbar.

**Welche politischen Schritte stehen in nächster Zeit an?**

**Schmitt:** Ich plane, sobald es die epidemische Lage zulässt, zu einem gemeinsamen Workshop des Planungsausschusses und des Aufsichtsrates der Schillerplatz GmbH einzuladen. Ich würde mich freuen, wenn der Bürgermeister ebenfalls die Notwendigkeit für einen Workshop des gesamten Rates sehen würde. Bereits Anfang 2019 fand ein sehr erfolgreicher gemeinsamer Workshop des Rates und der Schillerplatz GmbH statt. Nach der Kommunalwahl sind viele neue Mitglieder in den Rat der Stadt gewählt worden. Ich halte es deshalb für dringend geboten, die Mitglieder des Rates intensiv über den aktuellen Planungsstand zu informieren und die weiteren notwendigen Schritte zu diskutieren. Als Veranstaltungsort könnte die leerstehende Karstadt-Immobilie dienen. Bis dahin sollte AIP die Konkretisierungen ihrer Entwürfe vorlegen.

**Aktuell bietet der Schillerplatz ein trostloses Bild. Das Parkhaus ist sichtbar marode und Karstadt hat sich nun ja zu einem „Lost Place“ entwickelt. Befür-**

**worten Sie einen möglichst schnellen und zeitgleichen Abriss von Parkhaus und Kaufhaus-Immobilie?**

**Keitmann:** Der Planungsausschuss hat in seiner letzten Sitzung die Verwaltung gebeten, ein Abriss- und Entsorgungskonzept zu erstellen. Insbesondere weil die Statiker sagen, dass hier dringender Handlungsbedarf besteht, befürworte ich einen schnellen Abriss. Es hat auch finanzielle Vorteile, wenn beide Gebäudekomplexe zeitgleich abgerissen werden. Außerdem verursacht ein derartig leerstehendes Gebäude zusätzliche Kosten durch Bewachung und notwendige Sicherungsmaßnahmen. Aus Sicht der Einzelhändler wirkt sich ein solch großer Leerstand ebenfalls negativ auf die Attraktivität der Innenstadt und damit dem Kaufverhalten aus.

**Welcher Zeitplan mit welchen Etappen ergibt sich aktuell für das Gesamtprojekt Schillerplatz?**

**Schmitt:** Wir gehen davon aus, dass wir Ende 2021 mit dem Abbruch beginnen werden. Der Abbruch dauert insgesamt rund ein Jahr. Ab wann und ob überhaupt parallel bereits mit der bergbaulichen Sicherung begonnen werden kann, kann erst dann beantwortet werden, wenn das Abbruch- und Entsorgungskonzept vorliegt. Wie lang die Sicherung dauert, kann auch noch nicht gesagt werden, da dies davon abhängig ist, welche Problemlagen im Untergrund vorgefunden werden.

**Wie sieht es mit der Übergangsphase aus? Nach einem Parkhausabriss fehlen ja zunächst einmal zahlreiche Parkplätze. Und was sagen Sie den Anliegern zu den Auswirkungen während der heißen Bauphase?**

**Keitmann:** Ersatzpark-

raum während der Bauphase kann nicht angeboten werden. Es ist jedoch davon auszugehen, dass mit den anderen Stellplätzen im Innenstadtbereich ein nach wie vor attraktives und ausreichendes Stellplatzangebot vorhanden ist. Die Anlieger werden rechtzeitig über anstehende Beeinträchtigungen informiert und an der Planung genauso beteiligt, wie alle Bürger der Stadt.

Zur Wahrheit gehört aber auch, dass die Anlieger in besonderem Maße über einen großen Zeitraum betroffen sind. Daher wird es für Einzelfragen kontinuierliche Gesprächsangebote und auch problemorientierte Lösungsangebote geben. Neben den eigentlichen Baumaßnahmen sollten deshalb flankierende Maßnahmenbündel erarbeitet werden, die die betroffenen Einzelhändler in besonderem Maße stärken.

**Abschließend noch eine Frage zu den Finanzen. Eine ohnehin nicht rosige Haushaltslage dürfte sich durch anhaltenden Corona-Belastungen nochmals verschärfen. Was bedeutet das für die Finanzierbarkeit des Schillerplatz-Projekts? Gibt es da mittlerweile erste Kostenschätzungen?**

**Schmitt:** Kostenschätzungen kann es erst geben, wenn wir genau wissen, was der Rat sich für das Schillerplatz-Areal vorstellt. Im Haushalt 2021 sind investiv 20 Millionen Euro für das Schillerplatz-Projekt veranschlagt. Wenn dieser Haushalt so genehmigt wird, wie es aktuell aussieht, dann steht dem auch nichts im Wege – unabhängig von Corona. Und weiterhin gilt ja, dass mit erheblichen Fördermitteln zu rechnen ist, außerdem ist das Projekt überregional interessant für private Investoren.



Volker Keitmann



Michael Schmitt